

Jesus wird getauft



In vielen Ländern der Erde finden wir Wüsten. Das sind Gegenden, in denen es kein oder nur sehr wenig Wasser gibt und die Sonne am Tag alles heiß und trocken werden lässt. In machen Wüsten finden wir viele Steine. Andere bestehen aus Sand. Es wachsen dort kaum Pflanzen und es ist kein guter Ort für Menschen, um dort zu leben.

Dennoch gibt es immer wieder Menschen, die für eine Zeit in die Wüste ziehen.

Israel ist ein Land weit weg von hier, in dem gibt es Wüsten. Vor 2000 Jahren - also vor richtig langer Zeit - lebte dort ein Mann mit Namen Johannes. Er wollte Gott ganz nah sein und verstehen, wie Gott sich das Zusammenleben der Menschen vorstellt. Um dabei nicht abgelenkt zu werden, zog er in die Einsamkeit der Wüste. Es heißt, er lebte von Heuschrecken und dem Honig wilder Bienen. Am aller, aller wichtigsten war aber, dass er immer wieder etwas Wasser fand. An manchen Orten in der Wüste gibt es Wasserstellen. Man nennt sie Oasen. Dort holte Johannes sich das Wasser. In der Wüste merkt man besonders, dass Wasser mit das kostbarste im Leben ist. Es ist kostbarere als Geld, Gold und Edelsteine. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Kein Mensch kann leben ohne Wasser.

Johannes erkannte in seiner Zeit in der Wüste: Gott möchte, dass die Menschen nicht nur an sich denken und versuchen, soviel für sich zu bekommen wie nur eben möglich. Gott möchte, dass alle Menschen genug haben zum Leben und dass die Menschen füreinander sorgen. Alle Menschen sollen genug Wasser, Nahrung, Kleidung und ein zu Hause haben und gut zueinander sein.

Deshalb zog Johannes aus der Wüste an den Jordan. Das ist der größte Fluss im Land Israel. Der Jordan lässt rechts und links von sich alles ergrünen mit seinem. Hier können Menschen gut leben.

Johannes rief den Menschen zu: „Glaubt an Gott, dankt Gott, dass er euch das Leben und das Wasser schenkt, ändert euer Leben, seid gut zueinander.“ Viele Menschen kamen zu Johannes an den Jordan und wollten ihr Leben ändern. Als Zeichen dafür, dass sie ein neues Leben mit Gott beginnen sollten, tauchte Johannes sie im Jordan unter und goss mit der Hand Wasser über ihren Kopf.

Johannes lebte zur selben Zeit in Israel wie Jesus und war ein Verwandter von ihm. Von Jesus habt ihr sicher schon gehört. An Weihnachten feiern wir immer seinen Geburtstag und denken daran, dass seine Mutter Maria ihn in einem Stall in Betlehem geboren hat, weil in den Häusern dort kein Platz für sie war. Aufgewachsen ist er in der Stadt Nazareth und schon als Kind von 12 Jahren hat er die weisen Männer im Tempel, dem großen Gotteshaus in der Hauptstadt Jerusalem, zum Staunen gebracht. Denn Jesus war als Junge schon so klug wie die klügsten Erwachsenen im Lande und wusste viel von Gott.

Nun kam auch Jesus an den Jordan. Jesus bat Johannes auch ihn zu taufen. Da sagte Johannes: „Du weißt doch viel, viel mehr von Gott als ich, wie soll ich dich dann taufen?“ Jesus aber sagte: „Lass es geschehen. Taufe mich wie alle anderen Menschen auch.“ So taufte Johannes Jesus im Jordan. Im selben Moment öffnete sich der Himmel und die Menschen erkannten, wie sehr Jesus mit Gott im Himmel verbunden ist. Gott sprach aus dem Himmel: „Seht Jesus, meinen geliebten Sohn.“

Von diesem Tag an zog Jesus durchs Land und brachte den Menschen die frohmachende Botschaft von Gott. Jesus rief den Menschen zu: „Seid gut zueinander, so wie Gott gut zu euch ist. Liebt einander, so wie Gott euch alle liebt.“

Katholisch in Hürth für Familien

KINDER
KIRCHE aus der Kiste

Text: Pastoralreferent Wigbert Spinrath

Katholisch-in-Huerth.de

Mail: familien@katholisch-in-huerth.de